

NEUES AUS DEN STÄDTEPARTNERSCHAFTEN 2021

YARM ON TEES – AVRILLÉ – OLKUSZ

YARM ON TEES

Und plötzlich hat es Zoom gemacht

Zwei Ereignisse stellten 2021 das Kulturprogramm der Städtepartnerschaft auf eine breitere Basis. Zum einen wurde der AK Yarm institutionelles Mitglied bei der Deutsch-Britischen Gesellschaft Rhein-Main, die ein umfangreiches Vortragsprogramm anbietet. Daran können die Mitglieder des AK Yarm jetzt jederzeit teilnehmen. Zum anderen war es der verstärkte Einsatz der Software Zoom für virtuelle Meetings. Dadurch konnten die Kulturveranstaltungen nicht nur in dieser Pandemiezeit aufrechterhalten, sondern sogar erweitert werden. Nicht nur war es leichter, hochkarätige Referenten zu gewinnen. Auch wurde es möglich, dass sich unsere Freundinnen und Freunde in England bei Interesse einfach dazuschalten konnten. So war es immer eine Freude, in der Teilnehnergalerie jemanden aus Yarm, Chippenham oder Fen Edge Villages zu entdecken und sich durch die länderübergreifende Diskussionsfreude anregen zu lassen.

Ebenfalls im März begrüßte Bernhard Jüemann für die Deutsch-Britische Gesellschaft den früheren Chefmusikkritiker der Times, Paul Griffiths, zum Thema: „German Composer in English Speaking Lands“. Da gab es so manchen Komponisten neu zu entdecken. Musik ist eben eine Sprache, die über alle Grenzen hinweg überall verstanden wird. Musikbeispiele wurden gleich mitgeliefert und standen danach abrufbar noch jedem zur Verfügung.



Dorothee Grütering berichtete kurzweilig über das Leben und Werk Agatha Christies. Foto: © privat

Im Juni glänzte Professor Bernd Breutmann mit einem zweiteiligen Vortragszyklus zum Thema „Brexit, Briten, Pandemie – was Shakespeares Zeit mit unserer verbindet“. Der Referent zeigte auf, dass der „Brexit“ von Heinrich VIII dem Land viele Vorteile brachte, dass dies aber vom „Brexiteer“ Boris Johnson nicht zu erwarten sei, eher das Gegenteil.

Abgerundet wurde das Programm durch weitere Veranstaltungen der Deutsch-Britischen Gesellschaft, so zu Themen rund um Shakespeare, Verschwörungstheorien gestern und heute sowie zu den Fallstricken der ungeschriebenen britischen Verfassung.

Im Oktober dann gab es erstmals wieder eine physische Veranstaltung in Kooperation mit dem AK Avrillé. Der schottische Journalist

und Schriftsteller Martin Walker präsentier- te in einer englischsprachigen Lesung sein neuestes Buch „Französisches Roulette“ (Original: A Shooting at Chateau Rock). Es war faszinierend, wie ein schottischer Autor eine Krimi- und Gourmet-Geschichte im franzö- sischen Périgord entwickelte und von dort Verbindungen zu russischen Oligarchen zog – ein wahrlich weltumspannendes Geflecht. Kein Wunder, dass Walkers „Bruno“-Romane mit dem Chef de police im Périgord in viele Sprachen übersetzt worden sind.

Zum Jahresausklang trafen sich schließlich die Yarm-Mitglieder im November wieder ganz traditionell zum gemütlichen Beisammensein

mit Bildern und Filmen aus der langen Ge- schichte der Städtepartnerschaft. Auch wenn Zoom so manche Erweiterung brachte und Verbindungen über Grenzen hinweg erleich- terte, einig war man sich darüber: Das per- sönliche Treffen kann es nicht ersetzen.

Nähere Informationen und Kontakt:

Geschäftsstelle der Kulturkreis GmbH

Telefon: 06196 81959

E-Mail: bjuenemann@web.de

Homepage des AK Yarm:

www.freunde-yarm.eu

Bernhard Jünemann für den AK Yarm

AVRILLÉ



Kleiner Gruß aus Schwalbach: Die Fairtrade-Schokolade fand großen Anklang

Foto: © M. Latos

Das Jahr 2021 war weiterhin von der Pande- mie beeinträchtigt. Dennoch ist im Rückblick festzustellen, dass eine Vielzahl von Veranstal- tungen des AK Avrillé stattfinden konnte, digi- tal aber auch in Präsenz.

Gut besucht war der erste Vortrag des Arbeitskreises Avrillé im März – per Zoom: Dorothee Grütering referierte über die fran- zösisch-schweizerische Künstlerin Niki de Saint Phalle und ihre Nanas. Die Referentin

schilderte einfühlsam die Biografie und das künstlerische Schaffen Niki de Saint Phalles, ihre Erfolge und die nicht immer unumstrittene Akzeptanz. Insbesondere fiel ihre Kunst bei der Gestaltung öffentlicher Räume ins Auge, so z.B. in Hannover bei der Gestaltung des Leineufers oder in Paris beim Centre Pompidou. Der Stadt Hannover und dem dortigen Sprengelmuseum fühlte Niki de Saint Phalle sich so verbunden, dass sie ihnen einen Großteil ihres Nachlasses vermachte.

Der französischen Kultsängerin „Barbara“ war der Zoom-Vortrag im Mai von Suzanne Bohn gewidmet. Der Name der Chansonnière ist untrennbar mit ihrem Lied „Göttingen“ verbunden, in dem die Sängerin ihr „tiefes Verlangen nach Aussöhnung, nicht nach Vergessen“ zum Ausdruck bringt und welches als wichtiger Beitrag zur Verständigung zwischen Deutschland und Frankreich verstanden wird. Dies spiegelt sich nicht zuletzt in zahlreichen Ehrungen der Künstlerin auch im öffentlichen politischen Raum wider.

Zwar konnte die Bürgerfahrt nach Avrillé nicht stattfinden, aber ein schöner Gruß aus Schwalbach erreichte die Freundinnen und Freunde der französischen Partnerstadt dennoch. Dem guten Beispiel des AK Olkusz folgend, schickte der AK Avrillé ein großes Paket Fairtrade-Schokolade mit einigen Erläuterungen dazu nach Frankreich. Dieses überraschende Geschenk wurde gerne auf einem Treffen des Partnerschaftsvereins entgegen genommen. Neben den für die Städtepartnerschaft Verantwortlichen Bruno Chaneteau und Patrice Petitpoisson waren auch die neue Bürgermeisterin Caroline Houssain-Salvetat und Patrice Lucas, der für Kultur zuständige Vertreter der Stadt, bei dem Treffen anwesend. Bei einer Videokonferenz wurde

mit den Vertretern der Arbeitskreise von Avrillé und Schwalbach der voraussichtliche Termin für die Bürgerfahrt nach Frankreich im kommenden Jahr für Ende Mai festgelegt.

Bei schönstem Sommerwetter traten die Stolzen Frau'n, Michaela Bender und Dorothea Paul, im Juli in Schwalbach mit ihrem Programm „Ach, wie mich das aufregt“ auf. Zweimal schon musste ihr Konzert wegen der Pandemie verschoben werden, jetzt erfreuten sie ein erwartungsvolles Publikum im Rahmen der Veranstaltungsreihe des Kulturkreises „Summer in the City“ auf Einladung auch des Arbeitskreises Avrillé mit ihrem abwechslungsreichen, breitgefächerten Repertoire. Beide Musikerinnen sind dem Schwalbacher Publikum gut bekannt. Auch dieses Mal begeisterten die beiden Künstlerinnen die Anwesenden mit der großen stilistischen Bandbreite ihrer Lieder und Chansons, gekonnt interpretiert mit sprühendem Charme, Witz und Ironie. Mit zwei Zugaben, eine davon die Champs Elysées – das Erkennungslied des Arbeitskreises Avrillé –, verabschiedeten sich die beiden Künstlerinnen unter begeistertem Applaus vom gut gelaunten und über den gelungenen Abend glücklichen Publikum.

Zum Thema „Napoleon“ referierte der Historiker Matthias Hofmann im September im Großen Saal des Bürgerhauses anlässlich des 200. Todestages in diesem Jahr. Der Referent folgte in seinem Vortrag vor allem der militärischen und politischen Karriere des Korsen. Er betonte die Bedeutung Napoleons auch im heutigen Frankreich und bezog sich dabei auf dessen Grabmal im Panthéon, den Code Napoléon und die Einrichtung der Ehrenlegion. In der anschließenden Diskussion wurde auf die durchaus kritischen Stimmen verwiesen, die sich in die Feierlichkeiten des Napoleon-Jahres im Nachbarland Frank-

reich mischen und die sich an der von ihm veranlassten Wiedereinführung der Sklaverei (Code Noir) entzündet, die in der französischen Revolution abgeschafft worden war.

Im September 2021 verabschiedete sich Margot Comes, Vorsitzende des Arbeitskreises Avrillé von 1994 bis 2011, mit einem letzten „Französisch-Stammtisch“ von ihren Teilnehmerinnen und Teilnehmern. Nicht nur die langjährigen Mitglieder des Stammtisches bedankten sich bei ihr mit einem Crémant und Macarons, auch von Seiten des Arbeitskreises Städtepartnerschaft Avrillé und vom Kulturkreis Schwalbach erhielt sie einen wunderschönen Blumenstrauß für ihr langjähriges Engagement.

Anfang Oktober las der überwiegend im Périgord lebende Schotte Martin Walker aus seinem neuesten Krimi „Französisches Roulette“ in Englisch. Seine Romane mit der Hauptfigur „Bruno, Chef de police“ finden sich regelmäßig auf der Bestsellerliste und sind besonders bei Francophilen beliebt, denn die Szenerie spielt im kleinen (fiktiven) Dorf Saint-Denis im Périgord. Als hervorragender Deklamierer führte er die Szenen quasi bildlich vor Augen und belustigte mit seinen lautmalerischen Beschreibungen die Zuhörer sehr. Im Wechsel mit dem Autor las die Schwalbacherin Evi Hofmann einige Passagen auf Deutsch. Um die Zuhörer noch besser auf die französische Atmosphäre des Romans einzustimmen,

boten die Veranstalter, die Kulturkreis GmbH mit ihren Arbeitskreisen Avrillé und Yarm sowie die Stadtbücherei, Wein und Wasser am Platz an. Das Besondere war hier der französische Rotwein, ein „Bruno Cuvée“ aus dem Bergerac, von Martin Walker selbst mit Hilfe eines Winzers kreiert.

Im November hielt Louisa Sedjro einen lebendigen Vortrag zur deutsch-französischen Kolonialgeschichte und ihren Auswirkungen am Beispiel Togos. Als Deutsch-Togoerin, die im Rahmen ihrer Tätigkeit für die GIZ auch in Togo arbeitete, konnte sie die zahlreichen Fragen aus dem interessierten Publikum aus erster Hand beantworten und vermittelte ihre kritische Sicht auf die Entwicklungszusammenarbeit auch aus der Perspektive ethnisch-kultureller Diversität. Trotzdem sollte sich aus der Beschäftigung mit diesem deutsch-französischen Thema ein praktisches binationales-europäisches Engagement entwickeln lassen.

Nähere Informationen und Kontakt:

Geschäftsstelle der Kulturkreis GmbH

Telefon: 06196 81959

E-Mail: kulturkreis@schwalbach.de

Homepage des AK Avrillé:

www.freunde-avrille.eu

Monika Beck für den AK Avrillé

OLKUSZ

Endlich wieder eine Begegnung in Olkusz

Auch in diesem Jahr beeinträchtigte die Pandemie die städtepartnerschaftlichen Aktivitäten. So musste die Masurenreise mangels ausreichender Anmeldungen abgesagt werden und auch der Vortrag von Dr. Manfred Sapper zu „Polen und Belarus“. Aber bei vier Veranstaltungen, die wir in den Sommer verlegten, wagten wir die Öffnung.

21. Polnisches Kaleidoskop

Den Anfang machte Dr. Andreas Kossert mit seinem Vortrag „Masuren – Eine historische Grenzregion zwischen Preußen, Deutschland und Polen“. Der Referent war begeistert, dass er nach langer Pause wieder vor Publikum sprechen konnte. Auch das Publikum ließ sich vom Referenten für die Landschaft und die Seen begeistern und der Wunsch, die Reise nach Masuren im nächsten Jahr nachzuholen, war stark.

Andrzej Klamts Film „Der Kniefall von Warschau“ hätte mehr Zuschauer verdient gehabt. Die damaligen Bilder vor dem Denkmal für den jüdischen Ghetto-Aufstand in Warschau bewegen auch nach über 50 Jahren noch.

Teresa Kaban und Hendryk Blazej konnten endlich das im vergangenen Jahr abgesagte Konzert „Musikalische Weltreise – Von Warschau nach Buenos Aires und zurück“ nachholen. Der Kirchenraum in der Ev. Limesgemeinde war dazu ein idealer Ort und der langanhaltende Beifall belohnte die polnischen Künstler aus Tarnów.



v.l.n.r. Bürgermeister Alexander Immisch, Jan Kucharzyk, Günter Pabst, Roman Piaśnik; Foto: © M. Latos

Wer Interesse an polnischer Geschichte hatte, bekam mit der Briefmarkenausstellung des Deutschen Polen-Instituts Darmstadt „100 Jahre Polen – Kleine Bilder mit großen Geschichten“ auf 20 Tafeln einen interessanten Überblick.

Olkusz hat einen neuen Ehrenbürger

Im September machte sich eine kleine Delegation, darunter zwei spätere neue Mitglieder, mit Bürgermeister Alexander Immisch auf den Weg nach Olkusz. Das Wiedersehen war, auch nach so langer Zeit, wieder überaus herzlich. Alle freuten sich, endlich eine direkte Begegnung!

Der Olkuzer Städtepartnerschaftsverein hatte wieder ein interessantes Programm vorbereitet.

Die gemeinsame Kranzniederlegung am 17.09. (1939, Überfall der Russen auf Polen) am Denkmal der Helden und der von Deutschen ermordeten Bürgerinnen und Bürger mit Reservisten der polnischen Armee war bewegend für alle.

Genowefa Bugajska führte uns in das nun fertiggestellte Geschichtsmuseum unter dem

Rynek (Marktplatz) und ins Bergwerksmuseum im ebenfalls sanierten ehemaligen Gewerkschaftsgebäude, das mit der Bastei und der alten Stadtmauer ein nunmehr sehr ansehnliches Ensemble bildet, das im Sommer viel Platz zum Verweilen und Einkehr bietet. Beide Museen präsentierten sich auf einem hohen technisch-didaktischen Niveau. Mit Stolz bekundete der Bürgermeister, wie wichtig die EU-Fördergelder gewesen seien. Neue Projekte sind in Planung.

Höhepunkt der Begegnung war der Festakt im Kulturhaus (DOM Kultury) zur Verleihung der Ehrenbürgerschaft an Günter Pabst. Nach dem Fahneneinzug, dem Singen der polnischen und deutschen Nationalhymne, eröffnete Jan Kucharzyk die feierliche 20. Sitzung des Olkuzer Stadtrates (vergleichbar der Stadtverordnetenversammlung) und begründete den einstimmig gefassten Beschluss: „Die Ehrenbürgerschaft von Olkusz ist Ausdruck höchster Auszeichnung und Anerkennung durch die kommunale Selbstverwaltung...“. Weiter heißt es: „Er (Anm.: Günter Pabst) ist der informelle Botschafter von Olkusz und Polen. Er fördert die freundschaftliche Zusammenarbeit zwischen beiden Ländern und setzt damit ein Beispiel dafür, dass es – in Erinnerung an die schwierige Geschichte – möglich ist, durch Kontakte zwischen den lokalen Gemeinschaften, friedlich freundschaftliche nachbarschaftliche Beziehungen und damit eine demokratische europäische Gemeinschaft aufzubauen.“ In der Gazeta Krakowska war zu lesen: „Herr Günter Pabst ist eine Person, der in Menschen Werte findet und die Leute miteinander verbinden kann. Er hat die Menschen von Olkusz und Schwalbach verbunden. Es haben sich Beziehungen und Freundschaften ergeben, die die Jahre überstanden haben – sagte der Bürgermeister von Olkusz – Roman Piaśnik.“

Nach Horst Faeser (2002) ist Günter Pabst der 9. Ehrenbürger von Olkusz, darunter auch der inzwischen im Alter von 94 Jahren verstorbene Kazimierz Czarnecki, Zwangsarbeiter in Auschwitz, der sich besonders um die Geschichte der jüdischen Bevölkerung Olkusz kümmerte und ein guter Freund geworden war.

Die beiden Bürgermeister verstanden sich sehr gut und Bürgermeister Immisch lud die Olkuzer für das nächste Jahr nach Schwalbach ein. Bürgermeister Piaśnik überraschte uns am nächsten Tag mit einer spontanen Einladung zum Abendessen ins neue Restaurant im Kulturhaus. Das Orgelkonzert in der St. Andreas Kirche, die Führung durch Krakau auf dem Wege des berühmten polnischen Historienmalers Jan Matejko (1838–1893) und zum Abschluss der genussvolle Städtepartnerschaftsabend im neuen Kulturzentrum waren weitere Höhepunkte und die Tage vergingen wie im Flug. In einem Jahr wird das Wiedersehen in Schwalbach gefeiert, unser 25-jähriges Städtepartnerschaftsjubiläum.

Ausblick auf 2022

- Februar bis September: 22. Polnisches Kaleidoskop
- Frühsommer: Studienfahrt nach Masuren
- 7.-12. September: Olkusz-Besuch in Schwalbach

Nähere Informationen und Kontakt:

Geschäftsstelle der Kulturkreis GmbH

Telefon: 06196 81959

E-Mail: pabst@gmx.eu

Homepage des AK Olkusz:

www.freunde-olkusz.eu

Günter Pabst für den AK Olkusz